

Prof. Dr. Alfred Toth

Hypersummativität und Hyposummativität bei semiotischen Objekten

1. Ein semiotisches Objekt ist ein Objekt, das nur qua seines Zeichenanteils besteht, aber zugleich ein Zeichen, das nur qua seines Objektanteils besteht. Die beiden Haupttypen sind Zeichenobjekte und Objektzeichen. Bei Zeichenobjekten, z.B. Markenprodukten, dominiert der Zeichenanteil, bei Objektzeichen, d.h. Attrappen, dominiert der Objektteil. Semiotische Objekte sind aber streng zu unterscheiden von den vielen bei Walther (1979, S. 122 f.) aufgelistete Beispielen, wo die vermeintlichen semiotischen Objekte nichts anderes als Zeichenträger sind, z.B. Liftfassäulen, Uniformen oder Wegweiserpfosten. Entfernt man nämlich bei letzteren Beispielen die Zeichenträger, so erscheinen sie wiederum unverändert als Objekte, während die Zeichen unverändert als Zeichen erscheinen, während bei semiotischen Objekten diese Rückteilung unmöglich ist, weil die beiden Bestandteile hyper- oder hyposummativ sind.

2. In Toth (2009) wurden die semiotischen Differenzen des Zeichen- und des Objektanteils von Zeichenobjekten sowie ihrer dualen Objektzeichen eingeführt. Im folgenden soll gezeigt werden, welche mathematischen Strukturen bei den vier möglichen Fällen von Hypersummativität und Hyposummativität vorliegen.

2.1. $\Delta(\text{ZO}, \text{OR})$

Entfernt man den Objektanteil eines Zeichenobjekts, so bleibt eine hypersummativ Zeichenrelation zurück, die wir mit $H(\text{ZR})$ bezeichnen wollen:

$$\Delta(\text{ZO}, \text{OR}) = H(\text{ZR}).$$

2.2. $\Delta(\text{ZO}, \text{ZR})$

Entfernt man den Zeichenanteil eines Zeichenobjektes, so bleibt eine hypersummativ Objektrelation zurück, die wir mit $H(\text{OR})$ bezeichnen:

$$\Delta(\text{ZO}, \text{ZR}) = H(\text{OR})$$

2.3. $\Delta(\text{OZ}, \text{OR})$

Entfernt man den Objektanteil eines Objektzeichens, so bleibt eine hyposummativ Zeichenrelation zurück, die wir mit $h(\text{ZR})$ bezeichnen:

$$\Delta(\text{OZ}, \text{OR}) = h(\text{ZR})$$

2.4. $\Delta(\text{OZ}, \text{ZR})$

Entfernt man den Zeichenanteil eines Objektzeichens, so bleibt eine hyposummativ Objektrelations zurück, die wir mit $h(\text{OR})$ bezeichnen:

$$\Delta(\text{OZ}, \text{ZR}) = h(\text{OR})$$

3. Man kann die hypersummativen Zeichen- und Objektanteile als semiotische Redundanzen gebrauchen (Toth 2009), wobei der hypersummativ Zeichenanteil sich für Stil-Charakteristiken eignet, die bisher rein statistisch untersucht werden mussten (vgl. Reichert 1965). Der hypersummativ Objektanteil scheint genau der Benseschen Mitrealität zu entsprechen (vgl. Bense 1982, 1992 und bes. Kiemle 1967, S. 64). Schwieriger sind die bisher unbekanntenen hyposummativen Zeichen- und Objektanteile zu bestimmen. Es handelt sich aber in dem Sinne um negative Redundanzen und um negative Mitrealität, wie sich die Entropie physikalischer Prozesse zur negativen Entropie (Negentropie) ästhetischer Prozesse verhält.

Bibliographie

Bense, Max, *Aesthetica*. 2. Aufl. Baden-Baden 1982

Bense, Max, *Die Eigenrealität der Zeichen*. Baden-Baden 1992

Kiemle, Manfred, *Ästhetische Probleme der Architektur unter dem Aspekt der Informationstheorie*. Quickborn 1967

Reichert, Waltraud, *Informationstheoretische Untersuchungen an Dramen*. Diss. Stuttgart 1965

Toth, Alfred, *Semiotische Information und Redundanz*. In: *Electronic Journal for Mathematical Semiotics* (erscheint, 2009)

Walther, Elisabeth, *Allgemeine Zeichenlehre*. 2. Aufl. Stuttgart 1979

2.9.2009